PRESSEINFORMATION

PM der MEG Milch Board

Belastbare Vollkostenrechnung ist Basis für Wirtschaftlichkeit auf den Betrieben

Milchviehbetriebe brauchen kostendeckende Preise statt Gewinnversprechen

Göttingen, 20. November 2026

Die wirtschaftliche Lage der Milchviehbetriebe ist ernst. Dennoch stellt Agrarökonom Holger Thiele im Interview der AgE die Möglichkeit in Aussicht, derzeit Gewinne über die Börse abzusichern. Den von ihm genannten Absicherungspreisen von 43 bis 46 Cent je Kilogramm Rohmilch stellt er Vollkosten von „vielleicht 41 Cent“ gegenüber. Daraus leitet er ab, Milcherzeuger könnten sich eine kleine Gewinnmarge sichern. Die MEG Milch Board hält diese Schlussfolgerung für nicht tragfähig.

„Wer öffentlich erklärt, Milchviehbetriebe könnten aktuell Gewinne absichern, muss offenlegen, auf welcher Datengrundlage die Kosten basieren“, erklärt Frank Lenz, Vorsitzender der MEG Milch Board. „Mit einer nicht belegten Annahme von 41 Cent lassen sich zwar rechnerisch Gewinne darstellen. Über die wirtschaftliche Realität der deutschen Milcherzeugung sagt das nichts aus.“

Die Ergebnisse des Milch-Marker-Index (MMI) zeichnen ein deutlich anderes Bild: Für Juli 2026 wurden durchschnittliche Milcherzeugungskosten von 56,65 Cent je Kilogramm ermittelt. Dem stand ein Auszahlungspreis von 39,44 Cent gegenüber. Damit waren rund 30 Prozent der Kosten nicht gedeckt. Die Berechnung beruht auf europäischen Buchführungsdaten und deren Fortschreibung anhand amtlicher Daten.

„Zwischen den angenommenen 41 Cent und den im MMI ermittelten Kosten liegen mehr als 15 Cent je Kilogramm Milch“, sagt Lenz. „Die Entlohnung der Arbeit von Betriebsleitern und Familienarbeitskräften gehört selbstverständlich in die Kostenrechnung. Sie ist kein Gewinn, der nach Belieben übrigbleiben kann. Wer Gewinne ausweist, bevor die eingesetzte Arbeit angemessen entlohnt ist, verwechselt eine unvollständige Kostenrechnung mit Wirtschaftlichkeit.“

Auch die Rolle des Terminmarktes muss aus Sicht der MEG Milch Board klar eingeordnet werden. Er ermöglicht, künftige Verkaufspreise abzusichern. Er schafft jedoch keine von den

realen Milchmärkten losgelöste Rentabilität, sondern ist ein Instrument zur Risikobegrenzung. Entscheidend bleibt, ob der tatsächlich abgesicherte Erlös die Kosten der Milcherzeugung deckt. „Eine Preisabsicherung ist noch keine Gewinnabsicherung“, betont Lenz. „Einzelne Betriebe können aufgrund ihrer Kostenstruktur andere Ergebnisse erzielen. Wir sprechen hier aber über die Perspektive der gesamten deutschen Milcherzeugung. Einzelbetriebliche Erfolgsmodelle ersetzen keine Antwort auf eine strukturelle Kostenunterdeckung.“

Die MEG Milch Board fordert deshalb von der Politik wirksame rechtliche Rahmenbedingungen, die es auch Milcherzeugern ermöglicht aktiv am Milchmarkt teilnehmen zu können. Gebündelt in Erzeugerorganisationen können Bäuerinnen und Bauern gemeinsam verhandeln und Verträge abschließen, um vor allem Preise bereits vor der Lieferung vertraglich abzusichern. Genau solche Verträge schaffen die Planungssicherheit für beide Marktseiten und ermöglichen zusätzlich, das Angebot stärker an der Nachfrage auszurichten um somit Marktkonform, mit den bestimmenden Parametern Menge und Preis zu agieren.

Pressekontakt:
Frank Lenz
MEG Milch Board w. V.
Stresemannstr. 24, 37079 Göttingen
Tel.: (0551) 50 76 49 0
Fax (0551) 50 76 49 10
E-Mail: presse@milch-board.de
www.milch-board.de

Die MEG Milch Board w. V.

Die MEG Milch Board w. V ist die im Jahre 2007 gegründete Erzeugerorganisation der Milchbauern in der Bundesrepublik.



MILCH BOARD
Die Deutsche Milcherzeugergemeinschaft

Grundlage der MEG Milch Board w. V. ist das Agrarmarktstrukturgesetz (AgrarMSG), welches in wesentlichen Teilen Eingang in die Satzung gefunden hat. Staatlich genehmigt wurde die Gemeinschaft von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL).

Aufgabe der Erzeugerorganisation ist unter anderem die Aufstellung von Verkaufs– und Vermarktungsregeln für die Mitglieder. Ziel ist es, die Bündelung der Milchbauern weiter voranzutreiben, um diesen den Zugang zum Wettbewerb innerhalb der Lebensmittelkette zu ermöglichen. Unterstützung erfährt dieses wichtige Vorhaben durch das Bundeskartellamt (Sektorbericht Milch), die Europäische Kommission, durch den Rechnungshof der Europäischen Union und durch viele andere Organisationen. Alle befürworten die Bündelung der Milchbauern, damit diese einen die Produktionskosten deckenden Rohmilchpreis und damit ein angemessenes Einkommen erzielen können.

Besondere Satzungsaufgabe ist die Ermittlung der Produktionskosten unter Einbeziehung eines plausiblen Einkommensansatzes und unter Berücksichtigung des eingesetzten Kapitals für Boden und Pacht.

Die MEG Milch Board w. V. stellt somit ein wichtiges Instrument dar, um die Milchbauern aus der Umklammerung von privaten und genossenschaftlich organisierten Molkereien zu lösen. Letztere haben es bis heute nicht vermocht, die Wertschöpfung aus dem gelieferten Rohstoff an die Erzeuger weiterzugeben. Folge sind unzureichende Einkommen der Landwirte. Da insbesondere die Produktionskosten in den letzten Jahren exorbitant angestiegen sind, der Rohmilchpreis aber eher stagnierte, ist es zentrales Anliegen der MEG Milch Board w. V., den Milchbauern die wichtige Teilnahme am Markt zu eröffnen.